

Deutsche Entomologische Zeitschrift

Jahrgang 1928, Heft 3.

II. Beitrag zur Makrolepidopterenfauna von Digne (Basses Alpes).

(I. Nachtrag.)

Von **Rudolf Heinrich**, Geh. Rechnungsrat, Charlottenburg.

Vorwort.

Der erste Teil dieser Arbeit hat, wie zahlreiche mir zugegangene Anerkennungen ergeben, bei den Entomologen eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. Ganz besonders willkommen und wertvoll waren mir diejenigen Zuschriften, die sich nicht auf eine günstige Beurteilung meiner Arbeit beschränkten, sondern, sei es in Form von Hinweisen auf einschlägige Literatur oder durch Ergänzungen oder Berichtigungen meiner Ausführungen Material zu einem weiteren Ausbau des Verzeichnisses lieferten. Als solche sind besonders zu erwähnen die wertvollen Mitteilungen der Herren Landgerichtsrat G. Warnecke-Altona, Otto Banghaas-Dresden, Medizinalrat Dr. K. Schawerda-Wien, J. R. Spröngerts-Artern, Max Kettembeil-Schöneberg, Oberpostsekretär Ernst Zobel-Osterode, Dr. Corti-Zürich.

Eine sehr erhebliche Vermehrung dieses Materials erzielte ich durch eine mir freundlichst gestattete eingehende Durchsicht der in den Besitz des Herrn Rektor Jachan in Berlin-Wilmersdorf übergegangenen umfangreichen Sammlung des verstorbenen Herrn Gustav Leo Schulz, der durch eigenes Sammeln in Digne und durch Ankauf von dortigen Sammlern gefangener Stücke eine große Menge von Belegstücken für die dortige Fauna zusammengebracht hat.

In ähnlicher Weise wurde meine Arbeit gefördert durch eine in liebenswürdiger Weise von Herrn Landgerichtsrat Warnecke-Altona vorgenommene Nachprüfung einiger Arten in der von Herrn O. Stertz hinterlassenen Sammlung. Diese Sammlung ist, wie mir Herr Warnecke mitteilte, nach dem Tode des Herrn Stertz in den Besitz des Herrn K. Schumacher in Schwerin übergegangen, der sie mit seiner eigenen wertvollen Sammlung vereinigt hat. Da Herr Schumacher seit Jahren kränklich ist, so hat er seine erstklassige Sammlung

paläarktischer Großschmetterlinge, die unter anderem auch die Ausbeute seiner eigenen Reisen z. B. nach Teneriffa enthält, im Jahre 1926 dem Hamburger Zoologischen Museum in überaus dankenswerter Weise zum Geschenk gemacht. Wenn auch die Bearbeitung dieser Sammlung, die voraussichtlich noch manche ungehobenen Schätze zutage fördern wird, naturgemäß nur langsam fortschreiten kann und daher zur Zeit noch nicht beendet ist, so genügte doch eine vorläufige Durchsicht, um manche Angaben in der Stertzschen Arbeit als auf Irrtum beruhend oder als durch Belegstücke nicht gestützt zu erkennen.

Auch die inzwischen erschienenen Neuveröffentlichungen, die im Nachtrag zum Literaturverzeichnis aufgeführt sind, brachten manches Neue. Insbesondere gilt dies von dem wertvollen Beitrage des Herrn Dr. E. Wehrli-Basel zur Lepidopterenfauna der Alpes Maritimes und der Basses Alpes und dem Aufsätze von Lhomme über Fangergebnisse in Colmars.

Das zwar vor Ausgabe des I. Teils erschienene, mir aber nicht zugänglich gewesene große Tafelwerk von C u l o t, Noctuelles et Géomètres d'Europe, Genf 1909—1920, habe ich inzwischen — dank dem Entgegenkommen des Herrn Dr. Walther Horn — aus der Bücherei des Deutschen Entomologischen Museums zu Berlin-Dahlem entleihen und hier berücksichtigen können.

Ganz besondere Erwähnung verdient noch, daß mir der bekannte Spezialforscher auf dem schwierigen Gebiete der Hesperiden, Herr Prof. Dr. Reverdin-Genf, durch die überaus gütige Spendung von Sonderabdrucken seiner auf diese Gruppe bezüglichen verdienstvollen Arbeiten die Berücksichtigung seiner Forschungsergebnisse ermöglicht hat.

Einiges Neue verdanke ich auch den Mitteilungen der Herren Professor Volmer, Rechtsanwalt Kühne und Kaufmann E. Hannemann in Berlin über die Ausbeute der von ihnen Mitte Juli bis Mitte August 1926 nach Larche, Barcelonnette und Digne unternommenen Sammelreise.

Allen Herren, welche mir ihre Unterstützung bei dieser Arbeit geliehen haben, gestatte ich mir auch an dieser Stelle nochmals meinen verbindlichen Dank auszusprechen. Zu meinem größten Bedauern kann ich meinen Dank hier einem Herrn nicht wiederholen, der ihn am allermeisten verdient hat; ich meine den inzwischen leider aus unserer Mitte abgerufenen Herrn Amtsgerichtsrat R. Püngeler-Aachen. Bei Drucklegung des I. Teils konnte ich mich im berechtigten Bewußtsein, ihm eine allzu große Arbeit zuzumuten, nicht dazu entschließen, ihn wegen mancher verbliebener Zweifel mit Auskunftsansuchen zu

belästigen. Für die Widmung eines Sonderabdruckes dieses Teils bedankte er sich aber in seiner liebenswürdigen Weise durch einen längeren Brief mit einer Fülle von wertvollen Angaben aus eigener Erfahrung und aus der ihm zur Verfügung stehenden reichen Literatur. Das gab mir den Mut, mich mit der Bitte um Nachprüfung einiger unsicheren Bestimmungen an ihn zu wenden. Diesem Ansinnen unterzog er sich in der ihm eigenen gewissenhaften Weise. Die Ergebnisse dieser Nachprüfung und die dabei geäußerten Ansichten über manche entomologische Fragen habe ich in dieser Arbeit recht ausführlich berücksichtigt, wozu mich außer einem Gefühl dankbarer Verehrung insbesondere die Überzeugung veranlaßte, daß die Wiedergabe bisher nicht bekannt gewordener Äußerungen dieses großen Entomologen von der entomologischen Welt als eine willkommene und wertvolle Gabe empfunden werden würde.

Hinsichtlich der Gesichtspunkte, welche mich bei Abfassung dieses Nachtrags geleitet haben, seien mir einige Worte gestattet. Das Hauptgewicht wurde darauf gelegt, das Verzeichnis der Fauna durch Nachtragung bisher nicht berücksichtigter Arten und benannter Formen sowie wichtiger biologischer Tatsachen zu ergänzen und durch Ausmerzung zu Unrecht aufgenommener Arten zu berichtigen. Dagegen mußte meist davon abgesehen werden, im I. Teil nicht erwähnte Flugplätze nachzutragen. Es entspricht dies meiner in Vorbemerkung 3 zum Artenverzeichnis (S. 40 des I. Teils) dargelegten Praxis. Desgleichen habe ich, meinem auf S. 9 des I. Teils mitgeteilten Standpunkte zur Systematik entsprechend, die inzwischen erfolgte umfangreiche Aufteilung von Arten in Rassen — ich erwähne nur die Arbeiten Veritys, Burgeffs und Stauders auf diesem Gebiete — im allgemeinen hier unberücksichtigt gelassen. Einerseits sind die Arbeiten auf diesem Gebiete noch keineswegs abgeschlossen, andererseits bin ich auch der Ansicht, daß es vorläufig vor allem darauf ankommt, einmal die Fauna hinsichtlich der im Gebiet vorkommenden Arten tunlichst lückenlos festzustellen, und daß es ohne Nachteil für den praktischen Gebrauch der Arbeit einem künftigen Bearbeiter überlassen bleiben kann, die Ergebnisse der Rassenforschung in extenso einzufügen. Vom gleichen Gesichtspunkte aus schien es mir auch nicht erforderlich, alle diejenigen Fälle hier zu registrieren, in denen eine bisher als var. oder ab. betrachtete Form neuerdings von einem Autor mit mehr oder weniger überzeugenden Gründen als gute Art aufgefaßt wird. Immerhin habe ich in letzterer Beziehung doch einiges nachgetragen, so insbesondere die aus den Forschungen Reverdins sich ergebenden und allgemein anerkannten Artfeststellungen in der Gruppe der Hesperiden. Auch

glaubte ich es der wissenschaftlichen Bedeutung Püngelers schuldig zu sein, seine mir mitgeteilten Ansichten über derartige Fälle der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten.

Hinsichtlich der Form dieses Nachtrags lag das Bedürfnis vor, die Ergänzungen und Verbesserungen übersichtlich zu ordnen und mit dem I. Teil der Arbeit in organischen Zusammenhang zu setzen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die dem I. Teil zugrunde gelegte Reihenfolge der III. Auflage des Katalogs des paläarktischen Faunengebiets von Staudinger-Rebel auch diesem II. Teile zugrunde gelegt worden. Der Zusammenhang mit dem I. Teil ist dadurch gewahrt, daß den Nachträgen die laufende Nummer vorgedruckt ist, unter der die Art im I. Teil aufgeführt ist. Soweit ein Nachtrag sich auf eine im I. Teil nicht aufgeführte Art bezieht, ist ihm die Nummer der nächst vorhergehenden Art mit Ordnungsbuchstaben a und im Bedarfsfalle b usw. vorgedruckt. Letztere Bezeichnung darf aber nicht dahin mißverstanden werden, als ob der Zusatz zu der unter dieser Nummer im I. Teil aufgeführten Art gehöre. Das ist in keiner Weise der Fall, sondern damit soll nur angedeutet werden, daß der Nachtrag in die Lücke zwischen der angezogenen und der darauf folgenden Nummer gehört, und zwar als selbständige und bei einer etwa später erfolgenden Neuausgabe des Gesamtverzeichnisses unter besonderer Nummer aufzuführende Art.

Man wird finden, daß ich kein Bedenken getragen habe, irrige Angaben des I. Teils, wenn ich sie als solche erkannt habe, hier zu berichtigen. Ich stehe nämlich auf dem Standpunkte, daß einerseits eine solche Berichtigung im Interesse der faunistischen Forschung unerlässlich ist, andererseits das glatte Eingeständnis unterlaufener Irrtümer einen Autor besser kleidet, als hartnäckiges Festhalten an dem einmal Veröffentlichten, selbst wenn man es als irrig erkannt hat.

Nachtrag zu II. Nachweis der benutzten Literatur.

A. Französische Literatur.

L h o m m e, „Nos chasses à Colmars (Basses Alpes)“ in *L'Amateur des papillons*, Bd. II, 1925, S. 293—302, mit 1 Tafel.

B. Englische Literatur.

A s h b y, „Digne and the Basses Alpes in July 1923“ in *Ent. Rec. J. Var.* 36. Jg. 1924, Nr. 7—8 S. 102, Nr. 9 S. 122.
— „Digne and its neighbourhood April-Mai 1925“ in *Ent. Rec. J. Var.* 38. Jg. 1926, Nr. 2 S. 28, Nr. 3 S. 38, Nr. 4 S. 62.

- Ashby, „The Basses Alpes in May-June 1926“ in Ent. Rec. J. Var. 39. Jg. 1927, S. 40 ff.
- Cooke, „Rhopalocera in Provence and the Basses Alpes 1925“ in The Entomologist 59. Jg. 1926, Nr. 759, S. 210—219.
- Haig-Thomas, „Beauvezer, Barrême and Digne in July and August 1926“ in Ent. Rec. J. Var. 38. Jg. 1926, Nr. 10, S. 138—141.

C. Deutsche Literatur.

- Bang-Haas, Otto, „Die Typen der Gattung *Agrotis* der Collection Staudinger“ in Iris Bd. XXXVI 1922 mit Tafeln III—XVII.
- Bartel, Max, „Lepidopteren des südlichen Urals“ in Iris Jg. 1902, Bd. XV, Heft 2, S. 183 ff.
- Schawerda, Dr. K., „Zwei Rassen von *Mamestra serratilinea* Tr. in Mitt. Münch. Ent. Ges. 15. Jg. 1925, S. 68.
- Wehrli, Dr. E., „Nice-St. Martin-Vésubie-Digne, Beitrag zur Lepidopterenfauna der Alpes Maritimes und der Basses Alpes“ in Iris Jg. 1924, Bd. XXXVIII, Heft 1 und 2/3.
- „Neue und wenig bekannte paläarktische und südchinesische Geometriden-Arten und -Formen“ II. Teil in Mitt. Münch. Ent. Ges. 14. Jg. 1924, S. 130, III. Teil daselbst 15. Jg. 1925, S. 48.

D. Schweizerische Literatur.

- Culot, „Noctuelles et Géomètres d'Europe“ 4 Bde., Genf 1909—20.
- Reverdin, Prof. Dr. Jaques L., Genf, „Note sur l'armure génitale mâle de quelques Hespéries paléarctiques, *Lyc. corydon* Poda var. *constanti* gen. *praecox*“ in Bull. Soc. Léop. Genève Bd. II Heft 1, Juni 1910, S. 1—22 mit Tafel 4—6.
- „*Hesperia malvae* L., *Hesp. fritillum* Rbr., *Hesp. melotis* Dup.“ in Bull. Soc. Léop. Genève Bd. II Heft 2, August 1911, S. 61 ff. mit Tafel 11—14.
- „*Hesperia malvae* L. et *Hesp. fritillum* Rbr.“ in Soc. ent. 26. Jg., S. 17.
- „Notes sur le genre *Hesperia*“ in Bull. Soc. Léop. Genève Bd. II Heft 3, Juli 1912, S. 141 ff. mit Tafel 16—18.
- „Notes sur les genres *Hesperia* et *Carcharodus*“ in Bull. Soc. Léop. Genève Bd. II Heft 4, August 1913, S. 212 ff.
- „Révision du genre *Hesperia* (Espèces paléarctiques)“ in Bd. XII des Etudes de Lépidopterologie comparée par Charles Oberthür, Rennes 1916.
- „Note sur *Melitaea athalia* Rott. et diagnose d'une espèce nouvelle“ in Bull. Soc. Ent. France Jg. 1920, S. 319.
- „*Melitaea athalia* Rott. et *Mel. pseudathalia* n. sp.?“ in Bull. Soc. Léop. Genève Bd. V Heft 1, November 1922, S. 24 mit Tafel 1, 2.

Nachtrag zu V. Fangplätze.

B. Andere Fangplätze.

20. **Le Cheval Blanc.** Dieser breite Gebirgsrücken von über 2300 m Höhe liegt nordöstlich von Digne und wird hinter und in Verlängerung der Barre des Dourbes sichtbar. Der Höhenzug ist ziemlich lange — oft bis in den Juni hinein — mit Schnee bedeckt. Ich habe ihn nicht bestiegen, da ich im Juli, welcher Monat für eine Besteigung besonders sich empfiehlt, mich nie in Digne aufgehalten habe. Wehrli hat in diesem Gebirge im Anfang August 1923 gesammelt und gute Erfolge erzielt, insbesondere *Gnophos canitiarius* Gn. daselbst wieder aufgefunden. Es wird sich also empfehlen, auch diesem Fangplatz Beachtung zu schenken. Leider fehlt es auf der Höhe an geeigneter Unterkunft. Von Digne aus geschieht die Besteigung über Marcour, Draix. Von Süden läßt sich das Gebirge am besten von Tartonne besteigen, das von Barrême aus mit Postauto zu erreichen ist. Auch von den an der Postautostraße St. André-Allos gelegenen Orten Château-Garnier, Thorâme Haute, Thorâme Basse und Beauvezer aus ist das Gebirge des Cheval Blanc leicht zu besammeln. Haig-Thomas hat sowohl von Draix als von Beauvezer und Tartonne aus Ende Juli 1926 Aufstiege bis zu ca. 1700 m unternommen und eine gute Tagfalterausbeute erzielt. Andere Gruppen als Tagfalter hat er, wie fast alle Digne besuchenden Engländer, unberücksichtigt gelassen. Er lobt in Beauvezer das 1 km vom Ort entfernte Alpenhotel als sehr komfortabel und gut. In Barrême wohnte er in einem Hotel, das ebenfalls Alpenhotel hieß, und rühmt seine Sauberkeit, gute Küche und die Freundlichkeit der Bewohner, obwohl die äußere Erscheinung des Hotels nicht gerade besonders einladend sei. Ob in Draix (12 km von Digne entfernt und mit Postauto zu erreichen) und in Tartonne (15 km von Barrême entfernt) Unterkunft zu finden sei, erwähnt Autor nicht, man wird sich also darauf nicht verlassen dürfen. Donzel führt unter seinen Fangplätzen den Cheval Blanc nicht an (möglicherweise ist dieser Name neueren Datums), erwähnt aber den Col de Sine (Cine oder Cime) und die Asse-Quelle, die beide auf dem Cheval Blanc liegen, bei Besprechung seines Ausflugs von Digne über Draix nach Château-Garnier (vgl. unter Allos Nr. 13 der Fangplätze) und empfiehlt dieses Sammelgebiet sehr.

21. **Colmars.** Bereits im Teil I S. 27 sprach ich die Überzeugung aus, daß sich die im Verdontale gelegenen Orte Thorâme, Beauvezer und Villars-Colmars, besonders der letztgenannte Ort, vorzüglich zum Standquartier eignen. Diese Überzeugung ist inzwischen durch die Sammelergebnisse, welche französische Sammler

bei wiederholten längeren Sommeraufenthalten in Beauvezer und Colmars erzielten, bestätigt worden. Ausführlich berichtet darüber Herr Léon L h o m m e in der im vorstehenden Nachtrag zum Literaturnachweis erwähnten Veröffentlichung. Die Herren haben sowohl am Tage als auch durch Lichtfang in der Umgebung von Colmars, insbesondere bei dem ca. 500 m über Colmars gelegenen Forsthaus Raterly, eine Menge guter Arten, darunter viele hochalpine, erbeutet. Die Verpflegung und Unterkunft im Hôtel de France (Besitzer Morel) war zufriedenstellend, das Entgegenkommen der Bevölkerung freundlich. Beigegeben ist der Arbeit eine Liste der Ausbeute und ein Situationsplan der benutzten Leuchtplätze. Wegen aller Einzelheiten beziehe ich mich auf die erwähnte Veröffentlichung. Die für das Gebiet neuentdeckten 28 Arten, darunter *Lemonia taraxaci*, *Dianthoecia tephroleuca*, *Hadena rubrivena* u. a. sind nachstehend unter Bezugnahme auf den Gewährsmann Lhomme aufgeführt. Dieser Fangplatz verdient somit die beste Empfehlung.

Nachtrag zu VII. Artenverzeichnis.

A. Druckfehlerberichtigungen.

1. Hinter 31 *Pyrameis cardui* L. ist als Überschrift einzuschalten „*Vanessa* F.“
2. Hinter 432b ist als Überschrift einzuschalten „*Dyschorista* Ld.“
3. Bei den *Polia*-Arten *polymita* L. und *flavicincta* F. sind die Ordnungsnummern 363 und 364 nachzutragen.
4. Bei Nr. 402 lies *lithargyrea* statt *lithargyria*.
5. Bei Nr. 584 lies *extarsaria* statt *extersaria*.
6. Bei Nr. 714 lies *mayeri* Mann statt *mayeri* Cln.
7. Bei Nr. 741 ist statt *syringaria* zu lesen *syringaria*.

B. Ergänzungen und Verbesserungen.

11. † *Pieris rapae* L. ab. ♀ *flavescens* Röber. 5. Di u. d. A., i. S. Zobel.
19. *Euchloe euphenoides* Stgr. Daß die Art bis Ba (1133 m hoch) vorkommt, ist auch durch neuere Funde der Herren Hanne- mann und Kühne daselbst (21/7—24/7) bestätigt worden.
20. † *Leptidia sinapis* L. ab. *sartha* Rühl. Di u. d. A., i. S. Jachan.
- 31 a. † *Vanessa io* L. 7., 8. Beauvezer (Haig-Thomas), 6. Di (Spr.).
33. *Vanessa vanthomelas* Esp. Die Unwahrscheinlichkeit der Stertz-
(Fußnote) schen Meldung ist dadurch erhöht worden, daß sich ein Belegstück in der hinterlassenen Sammlung nicht befindet.
39. *Melitaea aurinia* Rott. Die v. *merope* Prun. der Basses Alpes unterscheidet sich von der Form der Schweizer Alpen dadurch, daß die rostrote Grundfarbe unverändert ist;

sie wird aber ihrer Kleinheit wegen gleichwohl als *merope* Prun. anzusprechen sein (Hannemann, Volmer, Kühne). Oberthür hat in *Etudes* III, S. 226 bereits erwähnt „Il y a deux races de *Merope* distinctes l'une de l'autre . . . la race pyrénéenne et la race alpine française d'un aspect beaucoup plus rougeâtre que la race alpine suisse“ etc.

42. *Melitaea didyma* O. ab. *radiata* Obth. 2 weitere Stücke aus Di befinden sich i. S. Jachan.
44. *Melitaea athalia* Rott. Nachdem durch die verdienstvollen Untersuchungen Prof. Reverdins an einem fast 800 Stück betragenden Material festgestellt ist, daß die bisher als *Mel. athalia* Rott. bezeichnete Art in 2 verschiedene Arten, *athalia vera* Rott. und *pseudathalia* Rev., zerfällt, die zwar nach ihrer äußeren Erscheinung nicht, wohl aber nach ihrer Genitalarmatur sicher zu unterscheiden sind, und von denen letztere u. a. das ganze Gebiet der Basses Alpes und der Alpes maritimes bewohnt (Reverdin, *Melitaea athalia* Rott. et *Melitaea pseudathalia* n. sp. in Bull. d. l. Soc. lép. de Genève Bd. V, Heft 1, November 1922, S. 24—46), muß *athalia* Rott. durch *pseudathalia* Rev. ersetzt werden.
- † ab. *navarina* Selys. (15/7) Di u. d. A., i. S. Jachan.
- 45 a. † *Melitaea dictynna* Esp. 7, 8, Di-Lu (Haig-Thomas). Dadurch wird die Stertzsche Meldung bestätigt. Der F. scheint im Gebiet nur sehr lokal aufzutreten, da er sonst den vielen Digne besuchenden Sammlern längst bekannt geworden wäre.
- 51 a. † *Argynnis hecate* Esp. 7, 8, Di-Lu, nicht selten, aber lokal (Haig-Thomas).
55. † *Argynnis aglaja* L. ab. *charlotta* Haw. Ein vollständig geschwärztes Stück mit je einem kleinen runden Fleck der Grundfärbung in der Mitte jedes Flügels und zusammengeflossenen Silberflecken unterseits wurde von Herrn Rechtsanwalt Kühne im Juli 1926 oberhalb Larche gefangen.
56. *Argynnis niobe* L. (typische Form). 7, 8, Col de Cime bei Draix, gemein (Haig-Thomas).
57. *Argynnis adippe* L. Die bei Digne fliegende Form wird der subsp. *adelassia* Fruhst. zuzurechnen sein (z. vgl. Ent. Zschr. XXIV. Jg. S. 37).
59. *Melanargia galathea* L. ab. ♀ *leucomelas* Esp. Die Form war im Juli 1926 beim Dorfe les Dourbes häufig (Hannemann, Kühne, Volmer).
61. *Erebia epiphron* Kn. Die bei La fliegende Rasse (22/7, 23/7) weicht von *cassiope* F. der Schweizer Alpen erheblich durch

breitere Binde und größere Augenpunkte ab, nähert sich wie die subsp. *pyrenaica* H. S., namentlich das ♀, beträchtlich der namenstypischen Form (Kühne, Hannemann, Volmer).

- 61a. † *Erebia melampus* Fuessl. 7, Colmars (Lhomme).
 62a. † *Erebia pharte* Hb. 7, Colmars (Lhomme).
 64a. † *Erebia oeme* Hb. 16/7—19/7, Al (Ashby).
 71. † *Erebia gorge* Esp. ab. *erinnys* Esp. 7, 8, Beauvezer, zu 50⁰/₁₀ u. d. A. (Haig-Thomas).
 82. *Satyrus arethusa* Esp. v. *dentata* Stgr. Die var. *alpeha* Warn. soll nach Mitteilung des Autors (i. l.) mit der v. *dentata* nicht synonym sein.
 95. *Epinephele pasiphae* Esp. Die Nachprüfung der Stertzschen (Fuß-
 note 1) Sammlung hat ergeben, daß Belegstücke aus Digne nicht vorhanden sind.
 96. † *Coenonympha iphis* Schiff. ab. *anaxagoras* Assmus u. d. A. 7, Di (Volmer).
 97. *Coenonympha arcania* L. Die Digner Form wird mit der subsp. *balestrei* Fruhst. identisch sein.
 † var. *darwiniana* Stgr. (18/7) Al. Weg nach dem See (Ashby).
 99. *Coenonympha pamphilus* L. Die Form ist als subsp. *australis* Verity anzusprechen.
 103a. † *Thecla w-album* Knoch. 11. Juli, Di-Bad (Ashby). Die Art wird auch von Stertz gemeldet.
 117. ? ♂ *Hybrid argus* L. × *argyrognomon* Brgstr. Di, i. S. Jachan. Das Stück charakterisiert sich unterseits als *argus*, oberseits als *argyrognomon*. Insonderheit fehlt ihm ganz der breite schwarze Rand von *argus*.
 118. *Lycaena argyrognomon* Brgstr. Eine der ab. *caeruleo-cuneata* Ebert von *Lycaena argus* L. entsprechende Form des *argyrognomon* ♀ Di u. d. A. (i. S. Jachan).
 129. *Lycaena hylas* Esp. Die im I. Teil als ? ♂ *Hybrid icarus* Rott. × *hylas* Esp. aufgeführte Form wurde Herrn Püngeler vorgelegt. Derselbe hielt sie für *hylas* ♂ und schreibt „Ich glaube nicht, daß *icarus* irgendwie beteiligt ist; und daß diese beiden Arten, die gar nicht so nahe verwandt sind, Bastarde erzeugen“.
 133. *Lycaena corydon* Poda. Die Digner Rasse ist identisch mit der von Reverdin in Bull. de la société de Genève vol. III fasc. 1, Aug. 1914, Tafel 3 Fig. 7 abgebildeten (♂) var. *meridionalis* Tutt.
 137a. *Lycaena lorquinii* H. S. Di; 1896 wurde ein zweifelloser und tadelloser ♂ von August Coulet daselbst gefangen. Vgl. Oberthür, Lep. comp. Fasc. IV (1910) S. 304.

140. † *Lycaena alexis* Poda (typische Form). 7 (3/7, 5/7) Di, i. S. Jachan.
151. † *Augiades sylvanus* Esp. ab. *faunus* Turati wird von Oberthür, Etudes comp. IV S. 360 von Digne gemeldet und abgebildet.
- 154 a. *Hesperia proto* Esp. 6, 7, Di, nicht über 2000 Fuß (Wh. nach Powell).

Die in Anmerkung 1 auf S. 66 des I. Teils gegen das Vorkommen dieser Art geäußerten Zweifel fallen weg, da eine Verwechslung mit *sidae* Esp. nicht in Frage kommt (s. nachstehend bei 155), auch Powell nach den mir inzwischen bekannt gewordenen Ausführungen Oberthürs (cfr. Lep. comp. IV S. 377) als zuverlässiger Kenner der Art anzusehen ist. Die Raupe bewohnt nach den daselbst gemachten Mitteilungen die auf ganz trockenen, unfruchtbaren, felsigen Orten wachsende „Labiatae Phlomis lychnitis, sous-arbrisseau d'un aspect cotonneux blanchâtre à fleurs jaunes. Les feuilles sont pubescentes en dessus, blanches tomenteuses en dessous, fortement nervées-réticulées. La chenille relie avec des fils de soie les feuilles du sommet de la Phlomis lychnitis et forme avec ces feuilles agglomérées un abri au milieu duquel elle se tient cachée, rongéant surtout l'extrémité de la jeune tige. C'est dans ces feuilles liées entre elles que la chenille opère sa transformation en chrysalide. La chrysalide repose entre ces feuilles et est couverte d'une poussière blanche.“

Das Hauptverbreitungsgebiet der Art in Frankreich ist die Umgebung von Marseille und Montpellier.

155. *Hesperia sidae* Esp. Diese im I. Teil aufgeführte Art ist zu streichen. Die von mir als *sidae* angesprochenen Belegstücke haben sich nach dem Ergebnis fortgesetzter eingehender Prüfung als eine der *sidae* namentlich unterseits ähnliche Form von *Hesperia carthami* Hb. herausgestellt (vgl. nachstehend bei 156). Damit entfällt der Nachweis für das Vorkommen der Art im Digner Gebiet. Die Möglichkeit des Vorkommens bleibt jedoch bestehen, da *sidae* nach den Mitteilungen Oberthürs in Lep. comp. IV S. 381 aus nur wenig entfernten französischen Fundorten, Esterel près Cannes, la forêt du Dom (Var), mont Pacanglia (Alpes maritimes), le vallon de Saint-Pons (Bouches du Rhône), Hyères (Var), gemeldet ist und ein Ausstrahlen der Art in das Digner Gebiet ebensogut möglich erscheint als bei *proto* (vgl. 154 a vorstehend).

156. *Hesperia carthami* Hb. Die Autoren Bellier, Sprüngerts, Jones, Nicholson, Stertz sowie mein Reisegefährte Zobel melden das Vorkommen der Art ohne Bemerkungen über ihr Aussehen. Hieraus muß geschlossen werden, daß ihnen die typische Form vorgelegen hat und diese im Gebiet die herrschende ist. Ich habe die Art nur in 2 Stücken gefangen, welche aber vom Typus derart stark abweichen, daß ich sie lange Zeit nicht als *carthami* erkannt und daher im I. Teil unter Nr. 155 als *Hesperia sidae* gemeldet habe. Die Stücke gleichen der bei Herrich-Schäffer in Schmetterl. Europas VI S. 175 aufgestellten und daselbst Tab. V Fig. 37, 38 abgebildeten v. *moeschleri* unterseits. Von den Merkmalen dieser Form, die in den meisten Handbüchern nur sehr kurz angegeben sind (— Stgr. Cat. 1901: *subtus pallidior*; Berge-Rebel: meist größer, oberseits stark weißlich beschuppt, auch die U.S. heller; Spuler: das ♀ und namentlich der ♂ grauer bestäubt, die Unterseite etwas blasser; Seitz: etwas größer als der Typus, der Flügelgrund hell aschgrau, die Flecke der Vf. groß und die beiden Fleckenreihen der Hfl. deutlich ausgebildet —), trifft das in Herrich-Schäffers Abbildung 37 zum Ausdruck gebrachte Merkmal, daß nämlich auf der Hfl.-U.S. die dunklen Stellen zwischen den weißen Flecken und Bändern orangegeblich statt graubraun gefärbt sind, bei meinen beiden Stücken zu, wodurch natürlich die U.S. blasser erscheint als beim Typ. Im übrigen sind die Stücke aber oberseits weder auffällig stark weißlich beschuppt noch von hell aschgrauem Flügelgrund, auch nicht größer als der Typus, sondern im Gegenteil auffällig klein (die Flügelspannung überschreitet bei beiden Stücken, ♂ und ♀, nicht 30 mm, während sie bei den typischen Stücken meiner Sammlung 33 bis 36 mm beträgt). Ebensowenig zeigen die meisten Flecke oberseits auf den V. und Hfln. besondere Größe oder deutlichere Ausbildung. Hiernach handelt es sich bei meinen Digner Stücken um eine sehr auffällige, der var. *moeschleri* zwar angenäherte, mit ihr aber keineswegs identische, auch mit keiner anderen benannten übereinstimmende Form, von der einstweilen nicht feststeht, ob sie als Rasse oder Individual-Aberration aufzufassen ist. Mit Rücksicht auf den Fundort St. Auban mag die Form † *f. albana* m. heißen. Typen ♂ und ♀ in meiner Sammlung.

- 159/161. Nachdem Reverdin in seinen Veröffentlichungen über die Ergebnisse eingehender Genital-Untersuchungen bei *Hesperia*-Arten nachgewiesen hat, daß *armoricana* Obth., *carlinae* Rbr., *bellieri* Obth., *onopordi* Rbr., *cirsii* Rbr. von *alveus* Hb. verschiedene gute Arten sind, dagegen *conyzae* Gr. als Lokalrasse zu *onopordi* gehört, wie *foulquieri* Obth. zu *bellieri*, war eine Nachprüfung meiner Digner Ausbeute erforderlich, welche folgende Neufassung der Nrn. 159/161 bedingt:
159. †* *Hesperia armoricana* Obth. 5, 6 (20/5—31/5), Di-Bad, Mard, Au u. a. nicht selten. Vgl. auch R. Brown „Further notes on Hesperiid classification“ in The Entomologist, London, Bd. 46 und Obth. Et. fasc. VI S. 104.
160. *Hesperia alveus* Hb. 6 (Spr.), Ba 7 (Bellier). Ob 2 von mir am 26/5 und 16/6 gefangene ♀♀ hierhin oder zu *armoricana* gehören, ist ihres stark geflogenen Zustandes wegen mit Sicherheit nicht zu entscheiden. Doch möchte ich Tutts Meldung des Falters für April auf die damals noch nicht hinreichend bekannte *armoricana* beziehen. Die im I. Teil gemeldeten Herbststücke erachte ich jetzt für *H. cirsii* Rbr. var. *herrichii* Obth.
- 160a. †* *Hesperia carlinae* Rbr. 7, 8, Di-Bad (27/8), Ba 7 (Bell.).
- 160b. † *Hesperia bellieri* Obth. Ende 7 u. 8 La (Reverdin, Obth.).
*var. *foulquieri* Obth. Di, Flugzeit nach Obth. wie vor. Ein mit der Beschreibung und Abbildung bei Reverdin übereinstimmender ♂ wurde von mir am 27/5 1912 auf dem Gipfel des Mont Cousson gefangen.
- 160c. *Hesperia onopordi* Rbr. 7, 8, Di (Oberthür), Beauvezer (Wh. nach Powell).
*var. *conyzae* Gr., nach Obth. nur eine in Savoyen und der Schweiz fliegende Rasse von *onopordi* Rbr., deren Unterseite nicht rotbraun, sondern gris verdâtre gefärbt ist und oberseits in der Anordnung und Farbe der Flecke einige Übereinstimmung mit *H. centaureae* Rbr. aufweist. 7, 8, Di (Wh. nach Powell), von mir 22. 8. 1909 in Di-Bl gefangen.
Zu vgl. Oberthür, Lép. comp. IV S. 413 ff. und die Arbeiten Reverdins.
161. †* *Hesperia cirsii* Rbr. 8, 9 (21/8—2/9) Di-Bad, Bl u. a. auf trockenen Stellen häufig. U.S. kräftig rotbraun wie bei *sao* Hb. Betr. der Artberechtigung vgl. auch Lacreuzé „Obs. sur les Hesp. de la Suisse“ in Bull. Soc. Lép. Genève Bd. II Heft I Juni 1910.

- †* var. *herrichii* Obth., Hfl. unterseits nur braungelb ohne Spur von rot (Obth., Lép. comp. IV 1910 S. 410) (22/8—2/9) u. d. A. und häufiger wie diese.
164. *Hesperia malvae* L. Nachdem Prof. Reverdin auf Grund einer großen Anzahl von Genitaluntersuchungen nachgewiesen hat, daß in den Schweizer Alpen und den Hoch- und niederen Alpen Frankreichs nur *H. fritillum* Rbr., aber nicht *malvae* L. fliegt, müssen die vorliegenden Meldungen auf *fritillum* (165) bezogen und Nr. 164 gestrichen werden.
- 168 a. † *Smerinthus ocellata* L. 6 Di, i. S. Zobel.
- 176 a. † *Metopsilus porcellus* L. ab. *lutescens* Tutt, (27/6) Di, i. S. Jachan.
189. *Notodonta phoebe* Siebert, var. *tiefi* Bartel.

Meine Ansicht, daß *tiefi* Bartel nur eine Rasse von *phoebe* Sieb. und nicht, wie Bartel bei der Urbeschreibung (Lepidopteren des südlichen Ural in Iris XV Bd. 1902 S. 196) annimmt, eine gute Art ist, wird von Oberthür geteilt, der in Lép. comp. V Bd. 1911 S. 322 schreibt: „Le *Notodonta tiefi* est une forme albiscente de *Phoebe*; cette variété est de découverte récente; Augustin Coulet l'a trouvée à Digne le 12. mai 1910.“ Merkwürdigerweise schweigt sich Oberthür hier über den deutschen Entdecker der Form Bartel vollständig aus, bildet auch nicht die der Benennung zugrunde liegende Süduralform aus Orenburg, auch nicht die *tiefi*-Form aus Digne, sondern 2 Stücke aus Ostfinnland (Jaakkina, wohl identisch mit dem in Andréas Atlas aufgeführten Jaakimvaare am Ladogasee) ab. Meine beiden ♂♂ stimmen mit dem 2. abgebildeten Stück aus Finnland — Fig. 631 — genau überein, während das bei Oberthür Fig. 630 abgebildete ♂ eine geringe in der Variationsbreite liegende Abweichung aufweist. Das als Fig. 632 abgebildete Stück aus Digne ist keine *tiefi*, sondern nur ein schwacher Übergang dazu, weshalb es Oberthür auch als *phoebe* bezeichnet.

Püngeler schrieb mir dazu: „Ich habe als *tiefi* ein helles, scharf gezeichnetes Paar vom Ladogasee durch Bang-Haas erhalten, das Bartel aber nicht als richtige *tiefi* anerkennen wollte.“ Es ist mir leider nicht möglich gewesen, Uralstücke aus der Bartelschen Ausbeute zu Gesicht zu bekommen. Es muß also vorläufig dahingestellt bleiben, ob der Bartelsche Name *tiefi* von Oberthür und mir mit Recht auf die Ladogasee- und die Digner Form angewandt wird oder ob sie eine mit der Bartelschen *tiefi* nicht identische Form darstellt.

- 194a. † *Phalera bucephala* L. 7. Di, i. S. Zobel.
 196. *Thaumatopeoa processionea* L. 1 ♂ am Licht gefangen und ein großes Raupennest an einer Eiche gefunden (Püngeler i. l.).
 215. *Gastropacha quercifolia* L. v. *ulmifolia* Heuäcker, von Ashby am 12. und 19. Juli am Ausgange von Di nach Col. zu gefangen.
 216a. † *Lemonia taraxaci* Esp. 8. Colmars (Lhomme).
 219. *Ciliax glaucata* Sc. Die Digner Form ist zur f. *aeruginata* Turati zu rechnen, cfr. fig. 17—19 Tafel III Naturalista Sicil. XX 1907.
 227. † *Craniophora ligustri* F. ab. *sundevalli* Lampa u. d. A., i. S. Zobel.
 228a. † *Agrotis molothina* Esp. v. *occidentalis* Bell. Di, i. S. Jachan.
 229a. † *Agrotis janthina* Esp. ab. *rufa* Tutt, 19/9 Di, i. S. Jachan.
 259a. † *Agrotis simulans* Hufn. Digner Stücke der Art wurden von Herrn Prof. Volmer in der Sammlung Coulets festgestellt.
 260. *Agrotis lucerneae* L. auch von Struve oberhalb Larche gefangen, die ♀♀ von ihm irrtümlich als *Agr. nictymera* B.¹⁾ bestimmt (Püngeler).
 265. *Agrotis constanti* Mill. Einem „Moeurs et métamorphoses d'*Agrotis constanti* Mill.“ betitelten Aufsätze von H. Brown in Ann. Soc. Ent. Fr. Bd. LXXVIII 1909 S. 1 entnehme ich folgende Angaben:

„Die Art ist, ohne gemein zu sein, weder selten noch lokal. Ihre Verbreitung erstreckt sich von Ligurien bis zu den Ostpyrenäen. Die R. ist ziemlich leicht zu finden im erwachsenen Zustande und zieht sich leicht. Der Falter kommt gern zum Licht und an den Köder, begattet sich auch in der Gefangenschaft und legt gern ab. Schlüpfzeit des Falters 9. 10., und zwar früh am Morgen, meist gegen 7 Uhr.“

Die weiteren Angaben stimmen mit meinen Ausführungen im I. Teil inhaltlich zwar überein, sind jedoch weit ausführlicher, indem sie eine genaue Beschreibung des Eies, der verschiedenen Raupenkleider und der Puppe enthalten. Beigegeben ist eine farbige Tafel mit Abbildungen des Eies, der R. in verschiedenen Altersstadien, der Puppe des Falters in beiden Geschlechtern und in einer etwas abweichenden Form, die etwas dunkler gefärbt ist und insbesondere

¹⁾ Der *Agrotis nictymera* B. wird gleichwohl Aufmerksamkeit zuzuwenden sein, da die Art auch von Lhomme für Colmars gemeldet wird.

den Raum zwischen Ring- und Nierenmakel schwärzlich ausgefüllt zeigt. Außerdem sind noch Fühler und Beine des Falters, sowie einige Segmente der R. abgebildet. Die junge R. ist einfarbig dunkelbraun, stark mit Warzen und Borsten besetzt, wird bei den Häutungen immer heller, die erwachsene R. ist glatt, mit undeutlicher Zeichnung und von der hellgelblichen Farbe des Falters. Nachzutragen wäre noch, daß die jungen RR. als erste Nahrung die Eischale verzehren und dann etwa 14 Tage gesellig an *Hieracium pilosella* leben. Nach der Überwinterung sind die RR. geradezu omnivor, sie fressen dann Salat, *Sonchus*, Schößlinge der Steckrübe, Ginster, Schwingelgras (*festuca*), Quecke, Erdbeer- und Lindenblätter usw. Die R. ist ausgewachsen im Mai und klettert dann nachts auf Ginster, wo sie zusammen mit den RR. von *Polia venusta*, *Pol. flavicincta*, *Agrotis orbona*, *comes*, *pronuba*, *fimbria*, *Satyrus hermione*, *circe*, *cordula* etc. — allerdings bedeutend seltener — zu erbeuten ist. Die R. fühlt sich sehr weich an, Ende Mai bis Anfang Juni geht sie in die Erde, verpuppt sich aber erst Mitte bis Ende Juli in einem sehr gebrechlichen Erdkokon.

- 265a. † *Agrotis culminicola* Stgr. von Struve in einigen Stücken oberhalb Larche gefangen (Püngeler i. l.).
275. *Agrotis puta* Hb. Wie mir Herr Dr. Corti-Zürich mitgeteilt hat, kommen neben den verdunkelten auch helle ♀♀ vor, die Namensberechtigung der ab. ♀ *lignosa* God. wäre also nicht zu bezweifeln. Dagegen kommt nach einer Mitteilung Püngelers in Frage, ob nicht der Name *puta* Hb. durch *radius* Haw. zu ersetzen ist. Die Frage ist jedoch nicht hinreichend geklärt.
279. *Agrotis nigricans* L.
† ab. *rubricans* Esp. (18/9) Di, i. S. Jachan.
280. *Agrotis tritici* v. *donzeli* Bangh. (Zu I S. 76 Fußnote.)

Zufolge Mitteilung der Herren Spröngerts und Otto Banghaas ist *donzeli* in der Iris Jg. 1910 S. 37 von Herrn Andreas Banghaas als n. spec. beschrieben und auf Tafel 3 fig. 9 daselbst abgebildet. In einer neueren Veröffentlichung des Herrn Otto Banghaas in der Iris Jg. 1922 S. 9 und auf Tafel XVII fig. 16 daselbst wird *donzeli* als *tritici* v. *donzeli* bezeichnet. Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Otto Banghaas ist die Form etwas heller als die v. *siepi* Obth., steht der *tritici* sehr nahe und ist vielleicht nur eine Aberration dieser Art. Genaueres war nicht festzustellen, da die Form nur in

einem einzigen ♀ vorliegt. Mit der nachstehenden Form scheint *donzeli* nach der Abbildung nicht identisch zu sein.

Püngeler teilte mir hierzu mit, daß nach seiner Ansicht *donzeli* mit der verschollenen *Agrotis ericetorum* B. Ic. Hist. Lep. T. 81 fig. 1, von der nur dies Bild ohne Text erschienen ist, identisch sei. Er teilt nicht die Ansicht, daß *donzeli* Bangh. nur eine Form von *tritici* L. sei, sondern hält sie für eine gute Art, zu welcher wahrscheinlich *siepi* Obth. (Culot, Noct. et Géom. Tafel 12 fig. 17) als Synonym gehöre. Vollständige Klarheit sei erst nach Auffindung des ♂ zu erwarten. Ich kann hierzu nicht Stellung nehmen, da mir das Material dazu fehlt. Bei Vergleichung der Culotschen Abbildung von *siepi* mit derjenigen von *donzeli* fig. 16 auf Tafel XVII Bd. XXXVI der Iris fiel mir jedoch auf, daß sich bei ersterer die vordere und hintere Querbinde dem Innenrande zu erheblich mehr nähern, als bei letzterer. Auch zeigt *siepi* auf den Hfn. eine schwache Verdunkelung des Außenrandes, die *donzeli* fehlt.

†* v. *seliginis* Dup. Di, u. d. A.

Zu dieser Form rechnet Herr Dr. Corti (i. l.) mit anderen Autoren die von Millière Icon. I Taf. 44 fig. 7 als Aberration nach Stücken aus Digne abgebildete und S. 367 beschriebene Form, die ich in 3 ♀♀ gefangen habe.

281. *Agrotis distinguenda* Ld. Das im I. Teil als von mir gefangen gemeldete Stück wird von Herrn Dr. Corti-Zürich zu *A. vitta* Hb. gezogen. Das Vorkommen der Art bleibt aber durch das i. S. Zobel befindliche Stück belegt.

281a. †* *Agrotis vitta* Hb. 9 (2/9 K.) Di-Bad (vgl. vorstehend zu 281).

282. †* *Agrotis obelisca* Hb. v. *villiersii* Gn. 8. 9. (22/8—2/9 K.), Di-Bad, häufig u. d. A.

Zu vgl. nachstehend unter 283.

283. *Agrotis hastifera* Donz. Die von mir im I. Teil als selbstgefangen gemeldeten Stücke mit den Fundorten Di-Bad und Ben fallen weg, da sie von Herrn Dr. Corti-Zürich als *A. obelisca* Hb. v. *villiersii* Gn. bestimmt worden sind. Das Vorkommen der Art bleibt aber durch die Meldung Donzels für Do belegt.

288. † *Agrotis saucia* Hb. ab. *majuscula* Haw. u. d. A., i. S. Zobel.

297. † *Mamestra serratilinea* Tr. var. *heinrichi* Schaw. Di, bildet anscheinend die Lokalrasse der Art für Di, beschrieben und benannt in Schawerda „Zwei Rassen von *Mamestra*

serratilinea Tr.“ in Münchener Entom. Mittlgn. 15. Jg. 1925 S. 68 mit Abbildung. Die durch 2 Stücke belegte Form ist viel heller grau als Wiener und Walliser Stücke. Besonders auffallend ist das äußere Vfl.-Drittel, das völlig ungezeichnet lichtgrau ohne jede Spur der prämarginale Zackenlinie oder der Randpfeilsedimente ist. Die äußere Begrenzung des Mittelfeldes, das etwas, aber nicht viel dunkler ist, läßt auf den Adern feine schwarze Punkte zurück. Im Mittelfeld stehen Ringmakeln, die ebenso hell sind wie das äußere Drittel und die Vfl.-Basis. Hfl. normal; U. S., Thorax und Abdomen ebenfalls viel lichter grau als bei der Nennform. Type ♂ i. c. Schawerda, Wien, Cotype ♂ i. c. Fritz Popp, Wien.

304. † *Mamestra dissimilis* Knoch, ab. *confluens* Ev. 7 (17/7) Di, i. S. Jachan.
- 307a. † *Mamestra glauca* Hb. 7 Colmars (Lhomme).
316. † *Dianthoecia luteago* Hb., typische Form, 7 (10/7), Di, i. S. Jachan.
- 319a. † *Dianthoecia tephroleuca* B. 7 Ratery bei Colmars (Lhomme).
328. *Miana strigilis* Cl. ab. *latruncula* Hb. Der Satz „2 von Cotte an Püngeler gesandte Stücke stehen der — nicht zu *Cel. vittalba* Frr. gehörenden *amathusia* Rbr. sehr nahe (Spr.)“ ist hier zu streichen. Der Satz gehört zu Nr. 337.
331. *Bryophila algae* F.
ab. *calligrapha* Bkh. von Culot I S. 131, Taf. 24 fig. 5 gemeldet, wie folgt: Forme constante avec mélange de jaune vif et de verdâtre; pas très rare à Digne.
- 335a. † *Valeria oleagina* F. 3. 4. Di, in Anzahl (Méguille in Ann. Soc. Ent. Fr. V. Bd. 5. Reihe 1875 Bull. S. XCI). Auch von Culot für Digne gemeldet I S. 138.
337. *Celaena matura* Hufn. Hinzuzufügen:
2 von Cotte an Püngeler gesandte Stücke stehen der — nicht zu *Cel. vitalba* Frr. gehörenden — *amathusia* Rbr. sehr nahe (Püngeler).
var. *provincialis* Obth. Die Rasse der Basses Alpes, nach Culot Noct. et Géom. Bd. I S. 143 „caractérisée par des dessins très nets et une plus grande diversité de tons, ce qui donne aux ailes supérieures un aspect marbré. Cette variété semble former une race méridionale de *matura*. Je possède un exemplaire ♀ de Digne, chez lequel les ailes supérieures ont, par place, de glacis verts d'un joli effet“. Die Form ist daselbst abgebildet Tafel 26 fig. 5.

339. *Luperina dumetorum* H. G. Püngeler schrieb mir zu dieser Art: „Das Original der sicher hierher gehörigen *rhadama* Mill. habe ich selbst bei Millièrè gesehen. Er sagte mir, daß er es aus einer unbeachteten Raupe, die seiner Erinnerung nach grün gewesen sei und an *Rumex* gelebt habe, erzogen hätte. Neuere Zuchtversuche ab ovo sollen erfolglos gewesen sein, da die Räupchen kein Futter annehmen.“
340. *Hadena funerea* Hein. ist durch *H. aquila* Donz. zu ersetzen. Hierzu schrieb mir Püngeler: „Mit besonderem Interesse las ich, daß Sie diese Art bei Digne gefangen haben, denn ich bin schon lange der Überzeugung, daß *aquila* Donz. auf diese Art und nicht auf *rurea* F. ab. *alopecurus* Esp. bezogen werden muß, so daß dieser Name als der ältere einzutreten hätte und *funerea* Hein. die norddeutsche Lokalform bezeichnen würde. Vielleicht können Sie Ihre Stücke mit dem nach Donzels Original angefertigten Bild bei Herrich-Schäffer fig. 498 vergleichen. Die Grundfarbe ist heller als bei der deutschen *funerea*, im übrigen paßt m. E. alles, besonders auch die Form und Färbung der Zellmakeln, die bei *rurea* ganz anders sind.“ Die angeregte Vergleichung mit der Abbildung bei Donzel und Herrich-Schäffer hat ergeben, daß Püngelers Ansicht begründet ist¹⁾. Der

¹⁾ Zur Erleichterung einer Nachprüfung seien hier die Textstellen bei Donzel und Herrich-Schäffer wiedergegeben.

Donzel gibt in seinem Aufsatz „Description de 5 espèces de noctuélites“ in Ann. S. E. Fr. 1837 S. 476 folgende Beschreibung seiner *aquila*: „*Apamea aquila* (Pl. 18 fig. 6) Enverg. ♀ 18 lig.

Alis dentatis, anticis rubido-fuscis; lineis nigris, obsolete; macula orbiculari oblonga, fusca, nigrocincta, reniformi fusca, albocincta, fimbria fusca; posticis fusco-cinereis, fimbria cinerea.

Toutes les ailes sont légèrement dentées. Les supérieures sont d'un brun tirant sur le rougeâtre, mélangé de petits traits noirs. Les deux premières lignes transverses sont noires, mais à peine indiquées près de la côte; la troisième, qui est à peu près parallèle au bord terminal, est composée de points plus clairs que le fond et à peine apparents (Unter la troisième scheint Donzel hier die Wellenlinie zu verstehen!). L'espace entre cette dernière ligne et le bord est d'un brun foncé. La frange est brune.

La tache orbiculaire, au lieu d'être ronde, forme un ovale allongé, placé presque horizontalement. La réniforme est grande, bordée et pupillée de blanc. La côte est entrecoupée de blanchâtre.

Les ailes inférieures sont d'un gris enfumé; la frange est brunâtre.

Aux ailes supérieures, les nervures, en approchant du bord terminal, sont sensiblement noires.

Les antennes, la tête et le thorax sont bruns; l'abdomen est crêté et d'un gris enfumé.

Name *aquila* ist von Donzel mit einer ausreichenden Beschreibung und Abbildung bereits 1837 eingeführt worden und hat also die Priorität vor Heinemanns *funerea*, da dieser Name in seinen erst 1859—70 erschienenen Schmetterlingen Deutschlands und der Schweiz veröffentlicht wurde. Der Name *aquila* bezieht sich auf die mehr rotbraune südfranzösische Form und repräsentiert demnach die Art, während *funerea* Hein. für die schwarzbraune norddeutsche Varietät bestehen bleibt, der Formname ab. *albomaculata* Gram. aber als Synonym zu *aquila* Donz. entfällt.

341. *Hadena adusta* Esp. Die typische Form wird von Lhomme auch für Colmars gemeldet.

v. *anilis* B.

Püngeler schrieb mir zu *anilis* B.: „Den Namen *stricta* hat Donzel nicht veröffentlicht, da Boisduval ihm zuvorkam¹⁾. Auch ich bin der Ansicht, daß *anilis* eine recht auffallende Lokalform des Digner Kalkbodens ist,

En dessous, les 4 ailes sont d'un gris jaunâtre lavé de brun au bord terminal, avec les points du centre et une ligne courte brunâtres.“

Herrich-Schäffer schreibt in „Schmetterlinge Europas“ II. Bd. S. 272:

„*Polia aquila* Dup., ferruginea, punctis pone strigam et stigmatibus reniformis albis, alis brevioribus ac in lateritia, pone lineam undulatam paulo obscurioribus.“

Schon die 2 weißen Punkte der Nierenmakel und das bei weitem kürzere, dickere Endglied der Palpen verbieten eine Vereinigung mit *rurea*. In diesen beiden Merkmalen stimmt sie ganz mit *lateritia* überein. Kleiner, dunkler braun, hinter der Wellenlinie am dunkelsten; die 3 Punkte des Vorderrandes und mehrere Stellen der Nierenmakel weißer. Hinterflügel und Unterseite dunkler, letztere mit 2 deutlicheren Bogenstreifen. Mit *gemina*, wohin sie Boisduval früher zog, läßt sie sich gar nicht vergleichen. Ein Weib von Herrn Donzel bei Digne im Juli.“ Abbildung daselbst Figur 498.

Daß Herrich-Schäffer seiner Abbildung das Donzelsche Typenexemplar zugrunde gelegt hat, ist zwar l. c. nicht ausdrücklich erwähnt, ergibt sich aber aus dem Schlußsatz, wonach damals nur die Donzelsche Type bekannt war. Daß Staudinger neben der etwas undeutlich geratenen Abbildung bei Donzel auch die vorzügliche Abbildung bei Herrich-Schäffer auf *alopecurus* beziehen konnte, ist schwer begreiflich. Die Autorangabe Dup. statt Donz. bei Herrich-Schäffer scheint auf einem Versehen zu beruhen.

¹⁾ Donzel selbst schreibt S. 46 über *anilis*: „Je l'avais nommée et décrite sous le nom de *stricta*, mais . . . “ Das Abbrechen des Satzes hinter mais läßt darauf schließen, daß es ihm schmerzlich war, sich darüber zu äußern, weshalb das Tier nun doch nicht den Namen *stricta* führt. Daß eine Veröffentlichung des Namens stattgefunden habe, wie man aus dem Donzelschen Text schließen möchte, habe ich nicht ermitteln können. Danach wird Püngeler Recht haben.

während *adusta* sonst in den Alpen kaum variiert. Der Fundort Wallis im Staudinger-Katalog ist zu streichen. Der Irrtum ist dadurch entstanden, daß die von mir bei Simpeln gefangene, später als *platinea* v. *ferrea* beschriebene Form zunächst für die damals noch unbekanntene *anilis* gehalten wurde. Die korsische var. *sylvatica* Bell. besitze ich in mehreren Stücken, sie ist von *anilis* gut unterschieden.“

Wehrli hält *anilis* für eine gute Art, allerdings mit dem Vorbehalte „Zucht und anatomische Untersuchung werden das letzte Wort sprechen“ Mit diesem Vorbehalte kann ich mich durchaus einverstanden erklären. Bis dahin ist es m. E. Ansichtssache, ob man *anilis* für eine gute Art oder für eine Form von *adusta* Esp. halten will. Einstweilen ist es schon wertvoll, daß infolge der neueren Funde und der dadurch veranlaßten Diskussion wenigstens so viel als sicher gelten kann, daß die Zugehörigkeit von *anilis* zu irgendeiner anderen Art als evtl. *adusta* nicht mehr in Frage kommen kann, ferner daß *anilis* und *sylvatica* Bell. nichts miteinander zu tun haben. Inzwischen hatte ich Gelegenheit, die korsische *sylvatica* Bell. durch Augenschein kennenzulernen. Diese Form ist von *anilis* B. grundverschieden. Meine Ansicht, daß *sylvatica* Bell. nicht in Digne fliegt, fand eine weitere Unterstützung dadurch, daß nach Warneckes Feststellung *sylvatica* in der Stertzschen Sammlung nicht vorhanden ist.

Zu der Begründung, die Wehrli für seine Ansicht gibt, habe ich folgendes zu bemerken:

1. Über die Flugzeit von *anilis* sagt Wehrli „*Anilis* erscheint erst Mitte Juli“. Diese Angabe ist wohl nur für den Fundort Venanson berechnet, für Digne stimmt sie nicht, da ich meine beiden Stücke, den ♂ am 20. Juni und das ♀ am 3. Juni erbeutete. Wenn nun auch Donzel noch am 15. Juli in Digne ein Stück fing, so war dies Stück doch, wie Wehrli berichtet, versehrt, also möglicherweise ein stark geflogener Spätling. Bei dem Umstande, daß am 3. Juni bereits ein ♀ gefangen wurde, die ♀♀ aber im allgemeinen später erscheinen als die ♂♂, läßt sich annehmen, daß auch die Flugzeit von *anilis* in Digne bereits im Mai beginnt und sich entweder alljährlich oder in Jahren mit besonders kühler Temperatur bis in die Mitte des Juli erstreckt. Danach würde die Flugzeit von *anilis*, die natürlich auch noch nicht als endgültig festgestellt gelten kann, mit der von

adusta Esp. (nach Spuler im Süden von Ende Mai bis August) ziemlich übereinstimmen.

2. Die Flügelform von *anilis* ist von *adusta* der namens-
typischen Form, wie ich sie aus der Schweiz von ca.
1800 m Höhenlage besitze, allerdings etwas verschieden,
stimmt dagegen mit der bei Berlin fliegenden Form, welche
der f. *baltica* Hering gleichkommt oder ihr wenigstens
sehr nahesteht, m. E. recht gut überein.

3. Auch hinsichtlich der Zeichnung ähnelt *anilis* wenig
der scharfgezeichneten namenstypischen Form, recht gut
aber der verschwommener gezeichneten f. *baltica*. Die
von Wehrli gefundenen Unterschiede werden zum Teil
durch mein Material bestätigt, insbesondere fehlt auch
bei meinen beiden Stücken der am unteren Rande der
Zapfenmakel sich hinziehende dunkle Verbindungsstrich
zwischen innerer und äußerer Querbinde, auch ist die
Wellenlinie — wenigstens im oberen Drittel — eine
Idee schärfer gezackt. Der Bindenverlauf auf der Unter-
seite ist bei dem ♂ nur schattenhaft in Spuren vor-
handen, kann daher nicht zum Vergleich dienen, die
Binde des ♀ ist deutlicher und weist den von Wehrli
bemerkten Unterschied auf. Die Nierenmakel ist auch
bei *baltica* sehr variabel und unscharf, kann daher kaum
ein exaktes Unterscheidungsmerkmal bilden. Ebenso
finden sich bei meinen Berliner Stücken vielfach fleck-
weise Spuren eines Mittelschattens zwischen innerer und
äußerer Querbinde, wenn auch Stücke mit einem wie
bei *anilis* z u s a m m e n h ä n g e n d e n Mittelschatten nicht
darunter sind. Immerhin sind diese Zeichnungsunterschiede
zusammengenommen gegenüber der noch übrigbleibenden
großen Übereinstimmung in der Zeichnung m. E. nicht
so erheblich, daß sie unbedingt dazu nötigten, eine art-
liche Verschiedenheit anzunehmen. Bisher hat man
wenigstens viel weiter gehende Zeichnungsunterschiede
sowohl bei sogenannten Rassen als auch bei Individual-
formen nicht als zwingende Gründe für die Aufstellung einer
neuen Art angesehen. Ich weise nur beispielsweise hin auf
die verschiedenen Formen von *Pap. podalirius* L. und die
f. *centripuncta* von *Mimas tiliae* L. Auch Wehrli konzidiert
eine gewisse Variabilität innerhalb der Art, da er bei
Acidalia rusticata Schiff. (S. 72—73) sogar morphologische
Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der Sporen an den
Hintertibien nicht als artbegründend behandelt. M. E.
hängt es, solange es keine befriedigende Definition für

den Artbegriff gibt, von der persönlichen Einstellung des Autors zum Artbegriff ab, wie weit er eine Zeichnungsvariabilität innerhalb einer Art zulassen will. Ich möchte daher resümierend mich dahin aussprechen, daß sich zur Zeit beide Ansichten mit gleich guten Gründen vertreten lassen.

- 347 a. † *Hadena rubirena* Tr. 7 Colmars (Lhomme).
352. *Hadena rurea* ab. *alopecurus* Esp. ist zu streichen, da die Donzelsche *aquila* sich als eine andere Art herausgestellt hat (zu vgl. oben bei 340). Eine andere Meldung über das Vorkommen der Art liegt nicht vor.
355. *Hadena secalis* L. Die ab. *struvei* Rag. ist durch ab. *oculea* Guen. zu ersetzen.
- 355 a. † *Cladocera optabilis* B. Di, i. S. Jachan.
356. † *Episema glaucina* Esp. ab. *cinerascens* Obth. Nach Culot Noct. et Géom. I. Bd. S. 172 benannte Obth. so eine aus Di stammende Form, die er wie folgt beschreibt: „remarquable par le ton gris jaunâtre très pâle de ses ailes supérieures. Cette coloration pâle la différencie de l'ab. *unicolor* Dup. dont le ton est d'un roux jaunâtre beaucoup plus intense.
364. † *Polia flavicincta* F. ab. *calvescens* B. 9, 10 (10/9, 16/10), i. S. Jachan.
365. † *Polia rufocincta* H. G. ab. *flavidior* Warren. Der Form nahestehende Stücke aus Di, i. S. Jachan. *Rufocincta* ♀ aus Digne ist abgebildet bei Culot I Taf. 34 fig. 1.
369. *Polia suda* H. G. Die Art ist, weil nicht zur Digner Fauna gehörig, zu streichen. Die Belegstücke i. S. Kbl. haben sich als *P. xanthomista* Hb. herausgestellt.
- 369 a. † *Polia chi* L. 9 (11/9), Di, i. S. Jachan.
- 370 a. † *Miselia bimaculosa* L. 9 (15/9), Di, i. S. Jachan.
373. † *Dichonia aprilina* L. ab. *xantha* Schaw. Di, u. d. A. Die grüne Farbe der Vf. durch Gelb und stellenweise durch Bräunlich vertreten. Zu vgl. Vhdlg. zool. bot. Ges. Bd. LIX 1909 S. (327) und Berge-Rebel, 9. Aufl. S. 480. ab. *virgata* Tutt ist zu ersetzen durch ab. *brunneomixta* Culot. Das Stück entspricht mehr der von Culot in Noct. et Géom. Bd. I S. 192 beschriebenen und daselbst Taf. 35 Fig. 10 abgebildeten Form.
377. † *Dryobota roboris* B. v. *cerris* B. (1/9, 11/10) Di, u. d. A., i. S. Jachan.
385. † *Polyphaenis sericata* Esp. Der asiatischen Form v. *propinqua* Stgr. nahekommende Stücke aus Di (8/7), i. S. Jachan.
- 389 a. † *Naenia typica* L. (30/6) Di, sehr helle Stücke i. S. Jachan.

- 389b. †*Luceria virens* L. 7, 8 Colmars (Lhomme).
391. †*Leucania impura* Hb. 7 (19/7, 24/7), Di (Ashby).
- 397a. †*Leucania andereggi* B. mit ab. *engadinensis* Mill. 7 Colmars (Lhomme).
- 398a. †*Leucania loreyi* Dup. 9 (16/9), Di, i. S. Jachan.
- 399a. †*Leucania evidens* Hb. 7 Colmars (Lhomme).
- 406a. †*Caradrina flava* Obth. wird von O. Bang-Haas in *Horae macrolepidopterologicae* 1927 Bd. I S. 87 aus Digne und den Basses Alpes gemeldet. Cfr. auch Culot II S. 47 und Tafel 46 fig. 6.
408. *Caradrina selini* B.
 Die v. *noctivaga* Bell. hält Püngeler, wie er mir mitteilte, für eine eigene Art, die er für identisch mit der im Staudinger-Katalog als Synonym zu *Car. quadripunctata* F. aufgeführten *laciniosa* Donz. ansieht.
415. *Caradrina superstes* Tr. zu ändern in:
 „†*Caradrina superstes* Tr. 7 Di am Licht gemein (Bellier).“
- 427a. †*Taeniocampa miniosa* F. Di, i. S. Jachan.
432. *Hiptelia ochreago* Hb. Die Angabe in Teil I ist zu ändern, wie folgt:
 „†*Hipt. ochreago* Hb. (als *rubecula* Tr. von Donz. Bell. gemeldet), Al. (See), auch bei Villars (Donz.), Gipfel des Lauzannier bei La und Ba (Bell), selten.“
- 432a. †*Dicycla oo* L. Anf. 8 (K.) Di (Volmer).
- 432b. †*Calymnia trapezina* L. 5 Di (Ashby).
- 432c. †*Cosmia paleacea* Esp. 8 Colmars (Lhomme).
433. *Dyschorista fissipuncta* Hw. f. *cinerea* Hch. Die von Bartel in *Lepidopteren des südlichen Urals* (Iris Bd. XV 1902 Heft 2 S. 211) aufgestellte var. *orenburgensis* ist zwar gleichfalls von sehr lichter grauer Grundfärbung der Vfl. und des Körpers und bietet daher ein weiteres Beispiel für den schon bei *Notodonta phoebe* Sieb. var. *tiefi* Bartel (vgl. Teil I Nr. 189) festgestellten Parallelismus zwischen den Formen des südlichen Urals mit denjenigen Dignes, sie ist aber mit f. *cinerea* nicht identisch, da weitere in der Urbeschreibung angegebene Merkmale, z. B. rötlicher Anflug, scharf hervortretende schwarze Zeichnung, insbesondere des Saumstreifens der Vfl. auf letztere nicht zutreffen.
452. †*Orrhodiu erythrocephala* F. ab. *intricata* Gn. u. d. A. Di.
 Culot in *Noct. et Géom.* Bd. II S. 7 erwähnt diese Form aus Di mit der Beschreibung „n'a presque aucun dessin sur les ailes sup. qui sont uniformément d'un brun rougeâtre. On perçoit cependant une série subterminale de points plus foncés.“ Mir scheint diese

Form mit ab. *impunctata* Spuler identisch. Bei letzterer Form ist im I. Teil irrtümlich Esp. als Autor genannt.

454a. † *Orrhodia gallica* Lederer von Culot in Noct. et Géom. Bd. II S. 9 als habitant les environs de Digne et le littoral des Pyrénées or. erwähnt und auf Taf. 39 Fig. 8 abgebildet. Er beschreibt sie „les caractères distinctifs paraissent consister en une plus grande accentuation du trait noirâtre, court, assez épais, droit, oblique, qui part de la côte des ailes sup.“ Er hält die Artrechte nicht für bewiesen und erachtet *gallica* in Übereinstimmung mit Herrich-Schäffer (Abb. Nr. 571 *silene* var.) für eine Form von *vau punctatum* Esp., während sie Staudinger in seinem Kat. III. Aufl. Nr. 2160 als besondere Art aufführt mit dem Zusatz „*praec.* (= *vau punctatum* Esp.) forma Darw.“

Ich besitze 3 Stücke aus Digne, die eine Idee größer sind als meine sonstigen Stücke, die aber vom Typus so wenig unterschieden sind, daß ich darin nicht einmal eine namensberechtigte Form, geschweige denn eine bes. Art erblicken möchte. Auch die von Culot daselbst S. 10 aus Di erwähnte und Taf. 39 Fig. 11 abgebildete ab. *intricata* Dup., die eine Zwischenform zwischen f. *immaculata* Stgr. und dem Typus darstellen soll, scheint mir nicht namensberechtigt. Vollständige Klarheit über die systematische Stellung der *gallica* Led. wird sich nur durch Genitaluntersuchung erzielen lassen.

455. † *Orrhodia daubei* Dup. ab. *pallida* Warren, Di, u. d. A. (Culot).
456. † *Orrhodia vaccinii* L. ab. *grisescens* Obth., ab. *robusta* Obth., ab. *huebneri* Obth. Di, u. d. A. (Culot).
477. † *Cleophana yvanii* Dup. ab. *korbi* Stgr. (28/6) Di, u. d. A., i. S. Jachan.
- 480a. † *Cucullia campanulae* Frr. 7 Colmars (Lhomme).
- 480b. † *Cucullia lucifuga* Hb. (6/7) Di, i. S. Jachan.
- 483a. † *Cucullia absinthii* L. 6, 7 Colmars (Lhomme).
- 485a. † *Heliaca tenebrata* Sc. var. *jocosa* Z. (= *arbutoides* Bell.) 6 Di (Col.) selten. (Bell. in Annales de la Soc. Ent. de France 5. Reihe Bd. V 1875 Bull. XIII.)
488. *Heliothis cardui* Hb. Die Art ist inzwischen von Coulet auch in Di gefangen, wie von Volmer mitgebrachte Stücke beweisen.
- 488a. † *Heliothis ononidis* F. Di (Stertz).
495. † *Acontia luctuosa* Esp. ab. *angustifascia* Warr. u. d. A., i. S. Zobel.
- 507a. † *Calpe capucina* Esp. 7 Colmars (Lhomme).

- 508 a. †* *Abrostola asclepiadis* Schiff. 6 (16/6 L) Di-Ben. Das Vorkommen der Art wird durch ein bei Aufstellung des I. Teils übersehenes Stück meiner Sammlung bestätigt.
- 508 b. † *Plusia herrichi* Stgr. v. et ab. *eversmanni* Stgr. 7 La (Bell.). Die von Bellier nach Fußnote 2 auf S. 92 des I. Teils gemeldete *Plusia uralensis* Ev. ist im Staudinger-Katalog allerdings nicht als solche anerkannt, aber, worauf mich Püngeler aufmerksam machte, bei Nr. 2528 als synonym mit v. et ab. *eversmanni* Stgr. aufgeführt worden, daher hier nachzutragen. Abbildung von Falter, Raupe und Cocon bei Bell. an angegebener Stelle. Nach ihm lebt R. auf *Aconitum anthora*, und zwar in der Jugend gesellig in zusammengesponnenen Blättern, wächst sehr schnell und ist Ende Juni erwachsen.
- Das Belliersche Original ist näher beschrieben und abgebildet bei Culot, Noct. et Géom. II. Bd. S. 166, Taf. 70 Fig. 14. Culot hält das Stück mit Bellier für eine *uralensis* Ev., allerdings „jusqu'à plus ample informé“
- 510 a. † *Plusia bractea* F. 7 Colmars (Lhomme).
- 510 b. † *Plusia gutta* Gn. 8 (7/8) Di (Volmer).
533. † *Catocala optata* God. ab. *couleti* Obth. mit hellgelben Hfn. Di, u. d. A. Abgebildet bei Obth., Léop. comp. Bd. VI, erwähnt bei Culot, Noct. et Géom. Bd. II S. 200. Anscheinend mit der im I. Teil erwähnten ab. *flava* Obth. (Et. VI 1157) identisch.
- 539 a. † *Apopestes limbata* Stgr. 7 Colmars (Lhomme).
542. * *Toxocampa cracca* F. Die gegenüber der Tiroler sehr helle Form wird als die var. *lutosa* Warren anzusprechen sein.
545. *Zanclognatha tarsicristalis* H. S. Das Vorkommen der Art im Gebiet ist zweifelhaft, da Belegstücke für die Meldung des Herrn Stertz in seiner Sammlung nicht vorhanden sind.
- 546 a. †** *Herminia crinalis* Tr. Di, i. S. Kbl.
548. *Hypena proboscidalis* L. Das nur von Stertz gemeldete Vorkommen der Art im Gebiet bedarf der Nachprüfung, da die Belegstücke in der Sammlung des genannten Herrn nur Gallia als Herkunftbezeichnung aufweisen.
- 554 a. † *Polyploca singularis* Houlbert, eine nach einer Type aus Digne bei Oberthür in Etudes Léop. comp. Bd. 18 S. 206 neu beschriebene und Fig. 4029 abgebildete Art.
- 560 a. † *Eucrostes beryllaria* Mn. Di (Wehrli).
- 560 a. †* *Nemoria viridata* L. 6 (3/6, 16/6), abgeflogen, Di (Püngeler det.).
- 566 a. † *Acidalia similata* Thnbg. 7 (5/7, 11/7) Di, i. S. Jachan.

570. *Acidalia consanguinaria* Ld. ist zu streichen. Die fraglichen Belegstücke sind von Püngeler als *subsericeata* Hw. (zu vgl. Nr. 581) bestimmt worden.
571. *Acidalia ossiculata* Ld. Meine Zweifel an der Richtigkeit der (Fußnote) Stertzschen Meldung über das Vorkommen dieser Art werden durch die Tatsache verstärkt, daß sich nach Warneckes Feststellung Belegstücke dieser Art aus Digne in der Stertzschen Sammlung nicht befinden.
576. *Acidalia vesubiata* Mill. Das Vorkommen der Art bei Digne wird von Wehrli bestätigt.
f. *tripartita* Wehrli, mit stark verdunkeltem Außenfeld aller Flügel bei ♂ und ♀ u. d. A. (Wehrli).
Zu der Fußnote bemerkt Spröngerts, daß er alle in seinem Verzeichnis ohne Angabe eines Gewährsmannes aufgeführten Acidalien selbst an Ort und Stelle gefangen habe, daß er daher meine Zweifel nur bezüglich der von Stertz allein gemeldeten *Acidalia camparia* H. S. und *extarsaria* H. S. v. *eriopodata* Grasl. für berechtigt halte.
578. *Acidalia camparia* H. S. Das nur von Stertz gemeldete Vorkommen der Art wird dadurch sehr zweifelhaft, daß sich Belegstücke in der Stertzschen Sammlung nicht befinden. Vgl. auch vorstehend zu 576.
584. *Acidalia extarsaria* H. S.
v. *eriopodata* Grasl. Wie vorstehend zu 578.
- 584a. †*Acidalia attenuaria* Rbr. Di, in mehreren Generationen bis in den Dezember (nach Culot in S. Oberthür).
585. ist wie folgt zu fassen:
Acidalia obsoletaria Rbr., in rötlich ockeriger bis graurötlicher kleiner Form. Anfang 8 Au, Annot (Wehrli).
†**v. *distinctaria* Gn. Di (Zobel).
- 585a. †*Acidalia incarnaria* H. S. 7 Di (Stertz).
- 588a. †*Acidalia elongaria* Rbr. 2/8 Au Bahnhof (Wehrli).
599. *Acidalia emarginata* L. Ein Belegstück in der Stertzschen Sammlung nicht vorhanden.
Vor
602. *Acidalia immistaria* H. S. Das Belegstück in der Stertzschen (Fußnote) Sammlung ist bei der Nachprüfung als abgeflogene *Ac. marginepunctata* Göze erkannt worden.
- 605a. †*Acidalia umbellaria* Hb. Di, i. S. Jachan.
609. *Codonia albiocellaria* Hb. Die typische Form ist zu streichen, da sich die von mir dort gefangenen Stücke bei der von Püngeler vorgenommenen Nachprüfung als v. *lennigiaria* Fuchs herausgestellt haben.

Im übrigen teilte mir Püngeler bei dieser Gelegenheit mit, daß er *lennigiaria* Fuchs für eine gute Art halte,

da die Raupen nur *Acer monspessulanum* L. als Futter annahmen, während sie, mit *Acer campestre* L., der Futterpflanze von *albiocellaria*, gefüttert, stets verhungerten. Ich muß diese Frage auf sich beruhen lassen, möchte aber bemerken, daß ich bei Digne die Raupen von auch in Deutschland fliegenden Arten öfter auf anderem Futter angetroffen habe, als sie in nördlicheren Gegenden bevorzugen. Insbesondere ist mir dies von der Raupe von *Aporia crataegi* L. erinnerlich, welche dort einen mir leider unbekanntem Strauch bevorzugte. Auch in den Hochalpen sind die Raupen oft genötigt, auf andere Futterpflanzen überzugehen, als sie in der Ebene lieben. Ich könnte mir leicht als möglich vorstellen, daß die Nachkommen solcher an andere Futtermittel angepaßter Eltern das Futter einer der Ebene angehörigen Rasse ablehnen.

- 611 a. † *Codonia porata* F. Di (Wehrli).
612. *Codonia punctaria* L. ist zu streichen, statt dessen ist zufolge Nachprüfung des Belegstücks in der Stertzschen Sammlung zu setzen:
Codonia quercimontaria Bastelb. 7 Di, i. S. Stertz.
- 614 a. † *Rhodostrophia vibicaria* Cl. 7 (Ashby), Di und Ba (Hannemann).
- 615 a. † *Timandra amata* L. aus Digne befindet sich in der Stertzschen Sammlung. Da die Art in dem Stertzschen Aufsatz über Digne nicht gemeldet ist, wohl aber *Ochodontia adustata* F. u. W., für welche in der Sammlung ein Belegstück fehlt, so gewinnt es den Anschein, als ob Stertz beide Arten verwechselt habe. Meine in der Fußnote zu 615 geäußerten Bedenken waren also berechtigt.
615. *Ochodontia adustata* F. u. W. Siehe vorstehend bei 615 a.
 (Fußn. 2)
617. *Lythria purpuraria* L. Püngeler bezeichnet die Digner Form als v. *lutearia* Vill., welche mit *lutearia* Stgr. identisch sei. Auch die Stertzschen Stücke stimmen damit überein.
618. † *Ortholitha coarctata* F. ab. *dimiensis* Obth., nach Culot, Noct. et Geom. Bd. III S. 105 und Taf. 16 Fig. 316 eine Form aus Digne, bei welchen auf den Vfln. der Raum zwischen den beiden Mittelstreifen schwarzbraun ausgefüllt ist; die beiden Streifen verlaufen aber nicht geradlinig, sondern nähern sich in der Mitte mehr als am Vorder- und Hinterrand, so daß eine eingeschnürte, einem lateinischen X nicht unähnliche, Figur entsteht.
621. † *Ortholitha moeniata* Scop. f. *lantoscana* Wehrli. Di. Von der f. *dimiensis* Neub. mit hell gelbbraunlicher Grundfarbe der Vorderflügel-Oberseite unterschieden durch hellere, rein

- weißgraue Färbung, durch viel schwächere Zeichnung im Wurzel- und Saumfeld und durch hellere Hfl. Größe wie bei *f. diniensis*, 19—23 mm Vorderflügelänge. Es kommen auch Zwischenstufen zwischen beiden Formen vor.
623. *Ortholitha bipunctaria* Schiff. var. (*rectius* ab.) *grisescens* Neuburger. Das Vorkommen dieser Form u. d. A. ist durch die Ausbeute des Herrn Prof. Volmer 1926 bestätigt.
624. † *Ortholitha octodurensis* Favre f. *gallica* Wehrli. Der Name gilt für die dortige Lokalrasse. Diagnose: durchschnittlich etwas größer, die Grundfarbe der Vfl. heller bläulich weißgrau, Saum und Wurzelfeld schwächer gezeichnet als bei der Form des Wallis, mit Abbildung auf Taf. 1 Fig. 2 (Wehrli).
633. *Chesias rufata* F. Nach der Beschreibung und Abbildung in Culot, Noct. et Géom. III. Bd. S. 125, Taf. 19 Fig. 386 wird die in Di fliegende Form als *trans. ad plumbeata* Stgr. anzusprechen sein.
636. † *Triphosa sabaudiata* Dup. v. *taochata* Ld. Das Vorkommen dieser Form in Digne wird von Staudinger im Cat. III. Aufl. 1901 gemeldet.
- 644a. † *Larentia miata* L. Di (Culot Bd. III S. 154, Taf. 23 Fig. 469).
645. *Larentia truncata* Hufn. 7 Ba in auffällig grauer Form von Hannemann und Kühne gefangen.
- 651a. *Larentia kollariaria* H. S.
† v. *laetaria* Lah. 7 Colmars (Lhomme).
652. *Larentia aqueata* Hb. Di wird als Fundort von Wehrli bestätigt.
- 652a. †** *Larentia stilpna* Prout, nach einem am 14/6 in Digne gefangenen ♂ beschrieben in Bull. of the Hill Mus. Bd. I Nr. 3, 1924, S. 478, abgebildet in Münchener Entom. Mittlgn. 14. Jg. 1924, Taf. 1 Fig. 26. Vgl. auch Wehrli „Pal. u. a. Geometriden“ in Münch. Ent. Mitt. 15. Jg. 1925 S. 59.

Der Falter scheint nicht allzu selten zu sein, da Wehrli 1923 aus Di 6 ♂♂ mitbrachte. Auch Volmer erwarb von Coulet verschiedene ♂♂. Das ♀ ist bis jetzt noch unbekannt, wenn nicht ein von mir am 14/6 1911 in Di am Licht gefangener weiblicher Spanner, der seines stark abgeflogenen Zustandes wegen zuverlässig nicht zu bestimmen ist, aber doch in der Zeichnung große Ähnlichkeit mit *stilpna* aufweist, hierher gehört. Das Stück hat fadenförmige Fühler, ist eine Idee kleiner als der ♂ und hat den Außenrand der Vfl. eine Idee weniger gerundet als *stilpna* ♂. Der Name *stilpna*, vom griechischen *στιλπνός* = glänzend, ist sehr bezeichnend, da der Falter tatsächlich einen starken Seidenglanz aufweist.

653. † *Larentia salicata* Hb. Typische Form. Di (Wehrli), La (Volmer).
- 655 a. † *Larentia incursata* Hb. 7 La (Volmer).
- 657 a. † *Larentia dilutata* (S. V.) Bkh. Di (Wehrli).
- 659 a. † *Larentia infidaria* Lah. 7 Colmars (Lhomme).
- 661 a. † *Larentia nobiliaria* H. S. Di, aus der Gegend des Cheval blanc (Wehrli).
- 666 a. † *Larentia scripturata* Hb. 7 Colmars (Lhomme).
- 670 a. † *Larentia cucullata* Hufn. 7 Colmars (Lhomme).
675. *Larentia alchemillata* L. Die Art fliegt nach einem in der Stertzschen Sammlung vorhandenen Belegstück tatsächlich bei Digne.
- 689 a. † *Tephroclystia linariata* F. 7 (9/7) Di, i. S. Jachan.
- 692 a. † *Tephroclystia silenicolata* Mab. (8/7) Di, i. S. Jachan.
695. *Tephroclystia carpophagata* Rbr. Die Angabe ist zu ersetzen durch:
cassandrata Mill. (= *carpophagata* Dietze). 6, 7 Di, höhere Berge (Spr. Stertz).
- 702 a. † *Tephroclystia extraversaria* H. S. (8/7) Di, i. S. Jachan.
- 705 a. †* *Tephroclystia lariciata* Frr. Di (19/6), auch von Wehrli gemeldet.
- 710 a. † *Tephroclystia santolinata* Mab. 6 Colmars (Lhomme).
719. *Tephroclystia unedonata* Mab. ist zu streichen. Das schlecht erhaltene Stück ist nach Püngelers Nachprüfung keine *unedonata* Mab., sondern *T. innotata* Hufn. Püngeler bezweifelt, daß *unedonata* dort vorkomme, weil die Futterpflanze, *Arbutus unedo*, im Gebiete fehle.
- 727 a. † *Phibalapteryx aemulata* Hb. 6 Colmars (Lhomme).
- 727 b. † *Phibalapteryx calligraphata* H. S. 7 Colmars (Lhomme).
- 735 a. † *Numeria pulveraria* L. 7 Colmars (Lhomme).
740. † *Selema lunaria* Schiff. g. aest. *dehunaria* Hb. (31/7) Di (Volmer).
- 742 a. † *Urapteryx sambucaria* L. Di (Wehrli).
745. *Epione parallelaria* Schiff. Ein Belegstück ist in der Stertzschen Sammlung nicht vorhanden, das Vorkommen der Art also zweifelhaft.
749. † *Hibernia bavarica* Schiff. f. *sorditaria* Hb. Di (Wehrli).
753. *Nychiodes lividaria* Hb. (1/8) Di, von Volmer gefangen.
756. † *Synopsia sociaria* Hb. var. et ab. *luridaria* Frr. (2/7) Di; ein dieser Form nahekommendes Stück i. S. Jachan.
- ? 757 a. * *Boarmia perversaria* B. 7, 8 Colmars (Lhomme).

Mir erscheint das Vorkommen dieser Art im Gebiet nach ihrem sonstigen Verbreitungsbezirk zweifelhaft. Möglicherweise handelt es sich um *subflavaria* Mill. oder die etwas eigenartige dortige Form von *B. gemmaria*

Brahm, welche auch mir s. Z. als der *perversaria* ähnlich vorkam. Püngeler erklärte die Form aber als eine *gemmaria*. Er machte allerdings dabei folgenden Vorbehalt: „Ich muß aber bekennen, daß ich *psoralitaria* Mill., die dem Autor folgend neuerdings (z. B. von Prout im Seitz) als besondere Art aufgefaßt wird, nicht zu unterscheiden weiß. *Gemmaria* soll im Süden mehrere Generationen, *psoralitaria* nur eine haben. Danach gehören Ihre Stücke dem Datum des Fangs zufolge zu *gemmaria*. Sonderbar ist dabei, daß bei uns *gemmaria* nur in einer Generation als späteste der Boarmien fliegt.“ Dem Urteil Püngelers trete ich bei, bin überhaupt der Ansicht, daß die Form *psoralitata* Mill., wie der Autor in Nat. Sic. IV S. 278 schreibt, während Prout sie ohne Begründung *psoralitaria* Mill. benennt und mit *consimiliaria* Mill. [Icon. 30. Liefg. S. 260 Taf. 130 Fig. 9 (7, 8)] für synonym erklärt, noch sehr der Klärung bedarf. Wenn Mill. und ihm folgend Prout u. a. als Unterscheidungsmerkmal angibt „der Raupe fehlen die seitlichen Erhabenheiten der *rhomboidaria* (= *gemmaria*), so ist mir nicht klar, was sie unter diesen seitlichen Erhabenheiten verstehen. Solche sind mir nur von der Raupe der *B. consortaria* F. bekannt, dagegen habe ich an der Raupe von *gemmaria* Brahm bei wiederholt durchgeführter ex ovo-Zucht keine seitlichen Erhabenheiten (*caroncules* bei Mill.) entdecken können.

757b. † *Boarmia cinciaria* Schiff. Di, i. S. Jachan; auch von Wehrli gemeldet.

758. *Boarmia abstersaria* B. Auch Wehrli betrachtet *subflavaria* Mill. als eine gute, von *abstersaria* B. verschiedene Art. Ich muß die Frage auf sich beruhen lassen, da es mir an Material zur Nachprüfung fehlt, zudem der Zweck einer Lokalfauna die Lösung derartig schwieriger systematischer Fragen nicht bedingt.

760. † *Boarmia ilicaria* H. G. ab. *manuelaria* H. S. Di, u. d. A. (Wehrli).

762a. † *Boarmia angularia* Thnbg. 7 Colmars (Lhomme).

763. † *Boarmia lichenaria* Hufn. ab. *cineraria* Bkh. Di, u. d. A. (Wehrli).

? 764a. † *Tephronia cremiaria* Frr. (18/7), Di, i. S. Jachan. Bestimmung unsicher; das Stück könnte eventuell eine abweichende Form von *sepiaria* Hufn. sein.

766—779. Der Gattungsname *Gnophos*, nach Spuler vom griechischen *γνοφός* dunkel, finster, hat die Endung der männlichen Adjektiv-Form und wird daher, substantivisch ge-

braucht, männlichen Geschlechts sein. Demnach müßten alle von Adjektiven hergeleiteten Artnamen die männliche Endung auf us und nicht, wie zur Zeit noch üblich, die weibliche Endung auf a zeigen. Auch das Substantivum *γνοφός*, die Finsternis, ist männlichen Geschlechts (laut Benselers Lexikon), die Ableitung des Gattungsnamens von diesem Hauptworte würde also die gleiche Folge nach sich ziehen.

- 768a. †*Gnophos obscurarius* Hb. ab. *calceatus* Stgr. (9/7), Di, i. S. Jachan.
f. *mundatus* Prt., eine helle, fast ganz weiße Form, Di (Wehrli).
- 771a. †*Gnophos canitiarius* Gn. Spec. Général d. Lépid. (IX) I S. 309. Di, Cheval blanc. Die Art ist verschollen gewesen und von Wehrli wieder entdeckt. Sie hat nach W. mit *pullatus* Tr. anatomisch nichts zu tun, gleicht mehr einer starkgezeichneten *dilucidarius* Hb., ist aber stets kleiner (30—32 mm Spannung) und oberseits von gelblichem Farbenton, während *dilucidarius* frisch rein grau ist. Charakteristisch ist die U.S. durch ein mehr oder weniger breites hell weißliches, nicht immer scharfes Band nach dem äußeren Querstreifen (oft auch auf den Hfn. vorhanden), das *dilucidarius* in dieser Form stets fehlt. Auch die Fühlerzähne unterscheiden sich; deren Enden sind bei *canitiarius* keulenförmig, ähnlich denen der *caelibarius* H. S. Wahrscheinlich beruht die Meldung Donzels von *dilucidarius* für Digne auf einer Verwechslung mit *canitiarius* Gn. Die von Püngeler (Iris 1914 S. 51 u. Taf. III Fig. 17 u. 25) aufgestellte *Gnophos spröngertsi* aus St. Martin-Vesubie ist mit *canitiarius* artlich identisch und nur die ein wenig kleinere und oft etwas dunklere Lokalform der Alpes maritimes. Sie sieht, namentlich das ♀, unterseits der *pullatus* Schiff. sehr ähnlich, wird daher von W. als f. *subpullatus* neu benannt (Taf. I Fig. 7).
- 775a. *Gnophos serotinoides* Wrli. Di (Wehrli). Nach Wehrli gehören die im Gebiete der Basses Alpes fliegenden Stücke nicht zu *serotinarius* Hb., deren Hauptverbreitungsgebiet in den Alpen östlich des Gotthard liegt, sondern zu der von ihm (Schweiz. Ent. Anzeiger 1922 S. 26) aufgestellten Art *serotinoides*. Diese unterscheidet sich von *serotinarius* durch schwächer gezackte und viel schwächer gezähnte Querstreifen.
779. †*Gnophos zellerarius* Frr. Püngeler teilte mir mit, daß die bei La fliegende Form von Oberthür als var. *occidentalis*

beschrieben ist. Einem Digner Stück seiner Sammlung fehlen auf der U.S. die Saumbinden ganz, es näherte sich somit der andalusischen f. *unicolorarius* Rbr.

Wehrli (Iris Bd. 38 S. 90) rechnet die var. *occidentalis* Obthr. zu seiner *Gn. vallesiarius*, von der er eine f. *subniveus* abtrennt (vgl. nachstehend bei 779a). Danach dürfte Püngelers Stück ohne unterseitige Saumbinden zu *subniveus* Wrli. gehören.

- 779a. † *Gnophos vallesiarius* Wrli. (Soc. Ent. 37 Nr. 5 S. 17/18). f. *subniveus* Wrli. (Taf. I Fig. 6), eine extreme Form der f. *occidentalis* Obth. (Et. Léop. comp. Bd. VII S. 321, Taf. 183 Fig. 1796/97), Di-Cheval blanc u. Al. 28—30 mm Fl.-Spannung, daher kleiner als *occidentalis*, die 34—36 mm spannt, und ohne die bei *occidentalis* fast immer deutliche schwärzliche Randbinde auf allen Flügeln unterseits. Die Form macht ganz den Eindruck einer hellen zeichnungslosen *caelibarius* H. S., ist aber an den Fühlern sicher zu unterscheiden (Wehrli).
- 781a. † *Psodos coracina* Esp. Di-Cheval blanc. Kleine, ziemlich dunkle Form (Wehrli). Auch von Lhomme für Colmars gemeldet.
787. *Ematurga atomaria* L. ab. ♂ *gynaekoides* Heinrich. Stauder hat in seinem Aufsatz „Neue mediterrane *Geometridae*“ in Int. Ent. Zschr. 14. Jg. 1920 S. 37 eine ähnliche Form unter dem Namen *caloraria* beschrieben. Beiden Formen ist gemeinsam, daß die Grundfarbe hell weißlich wie beim ♀ ist. Die Form *caloraria* wird daneben aber noch durch starke Verdrängung der dunklen Querzeichnung charakterisiert. Da letzteres Merkmal aber auf meine ab. ♂ *gynaekoides* nicht zutrifft, so sind beide Formennamen nebeneinander berechtigt.
795. † *Phasiane partitaria* Hb. f. *faeculenta* Thierry M. Di, unter der Art (Wehrli).
- 805a. † *Nola togatulalis* Hb. Di, nach einem in der Stertzschen Sammlung vorhandenen Belegstück.
806. *Nola cucullatella* L. In der Stertzschen Sammlung sind nur mit Gallia, nicht mit Digne bezeichnete Belegstücke vorhanden.
- 808a. † *Nola confusalis* H. S. Di (Wehrli).
- 815a. † *Hylophila prasinana* L. Di (Wehrli).
- 826a. † *Diacrisia sannio* L. 22, 7 Di-Do beim Dorfe Villard (Ashby).
- 827a. † *Arctia caja* L. Di, anscheinend selten, da von mir weder als Raupe noch als Falter beobachtet.
ab. *semibrunnea* Vorbr. (Vorbrot, Schmetterl. d. Schweiz II. Nachtr. Nr. 1301).

Eine eigenartig abweichende Form, mit braunen Hfn., Vfl. etwas heller gefärbt, sonst normal; wurde von Coulet aus Digne in mehreren Stücken an Oberthür gesandt (Lép. comp. Bd. VI S. 322, Tafel CXVI Nr. 1024).

828. *Arctia villica* L. v. *meridionalis* Hch. Püngeler schrieb mir hierzu: „Oberthür zieht die Stücke aus Digne zur var. *nicaeensis* B.“

Das ist ja, wie sich aus Oberthür, Lép. comp. Bd. V 1911 S. 138 ff., ergibt, zweifellos richtig. Aber aus Oberthürs Ausführungen ergibt sich ferner, daß die var. *nicaeensis* B. nur eine „var. in museo“ ist, wie Oberthür sich ausdrückt; d. h. Boisduval hat eine var. *nicaeensis* von *A. villica* weder beschrieben noch abgebildet, überhaupt darüber nichts veröffentlicht, sondern lediglich ein Stück seiner Sammlung mit einem Etikett v. *nicaeensis* versehen. Es liegt also keine den Nomenklatur-Regeln entsprechende Benennung vor, gibt also auch keine gültige var. *nicaeensis* B. von *Arctia villica* L.

832. † *Arctia casta* Esp. ab. *lutea* Schultz, mit gelben statt roten Hfn. Di, i. S. Jachan.
836. *Coscinia striata* L. Es kommen auch typische ♀♀ mit 2 schwarzen Punkten in der Zelle der Vfl. vor. In Smlg. Jachan befinden sich solche Stücke aus Di, gef. 29/6 bis 8/7.
850. *Lithosia unita* Hb. ab. *vitellina* Tr. Diese mit ? im I. Teil aufgeführte Art ziehe ich vor zu streichen. Das Belegstück ist verkrüppelt und läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen. Doch paßt das Fangdatum 31. 5. schlecht auf *vitellina*, ich neige daher jetzt zu der Ansicht, daß es sich um eine *sororcula* Hufn. handelt. Gleichwohl bleibt die hohe Wahrscheinlichkeit, daß *vitellina* im Juli bis August im Digner Gebiet fliegt, bestehen.
- 853a. † *Zygaena erythra* Hb. 7 Di-Bad. 1926 von Hannemann entdeckt und dann auch von den Herren Kühne und Volmer in Anzahl gefangen.
854. † *Zygaena purpuralis* Brünnich ab. *polyalae* Esp. und ab. *pluto* O. 7 (3/7, 5/7), Di, u. d. A., i. S. Jachan.
857. † *Zygaena sarpedon* Hb. v. *balearica* B. 7 (1/7, 14/7), Di, i. S. Jachan.
859. † *Zygaena achilleae* Esp. ab. *viciae* Hb. und Übergänge zu der asiatischen Form *bitorquata* Mén. und der spanischen v. *arragonensis* Stgr., 7 (5/7, 13/7) Di, i. S. Jachan.
- 859a. † *Zygaena wagneri* Mill. 7 Di, i. S. Jachan.
- 863a. † *Zygaena stoechadis* Bkh. v. *dubia* Stgr. 7 Di, i. S. Jachan.

866. *Zygaena ephialtes* L. v. *peucedani* Esp. 23/7, 24/7 Di, Weg nach Do und Bad (Ashby). Schon von Donz. unter dem Namen *falcatae* aus Di-Col. und von Bell. für Lu-Südhang gemeldet. Donzel bemerkt dabei (S. 15—16), daß die typische *ephialtes* weder bei Di noch in den Basses Alpes fliege. Ob Stertz wirklich die typische Form vorgelegen hat, läßt sich nicht mehr aufklären, da Stertz seit Jahren tot ist, es ist aber sehr unwahrscheinlich.
ab. *athamanthae* Esp. unter der Varietät (Ashby).
869. *Zygaena hilaris* O. Das Vorkommen der Art im Gebiet wurde mir von den Herren Sprüngerts und Püngeler bestätigt. Sie fliegt im Juli und ist nicht selten. Da ich im Juli nie in Di war, konnte ich sie nicht selbst fangen. Die Art wurde auch von Hannemann, Volmer und Kühne 7. 1926 in Anzahl gefangen.
†v. *felix* Obth. u. d. A. (Stertz).
871. †*Zygaena carniolica* Sc. ab. *weileri* Stgr. und ab. *amoena* Stgr. 7 (5/7—12/7) Di, u. d. A., i. S. Jachan.
877. wie folgt zu fassen:
†**Ino notata* Z. Juni (7/6), Di (Col.); auch in Sammlg. Zobel.
879. wie folgt zu fassen:
**Ino geryon* Hb. 6 (16/6) Di vom Tal bis in die höheren Berge (Spr.); Ba 7 (Bell.).
- 883a. †*Epichnopteryx pulla* Esp. 4, 5 Di (Ashby).

Nachwort.

Das französische Sprichwort hat Recht: On revient toujours à ses premiers amours! So werde auch ich wohl die wenigen Jahre, die mir günstigstenfalls noch beschieden sind, von meiner Vorliebe für alles, was mit Digne zusammenhängt, nicht loskommen, obwohl ich kaum noch einmal in die Lage kommen werde, selbst dort zu sammeln. Da möchte ich nun alle Leser, welche etwa an Hand meines Büchleins über die Fauna von Digne dort genußreiche und ergiebige Sammeltage verleben, bitten, mir ihren Dank dadurch abzutragen, daß sie mich von Beobachtungen, welche Anlaß zu einer Ergänzung oder Berichtigung des Falterverzeichnisses geben können, in Kenntnis setzen. Sobald ausreichender Stoff zusammenkommt, würde ich die Herausgabe eines weiteren Nachtrags ins Auge fassen, um die durch die Umstände bedingte Lückenhaftigkeit der Arbeit tunlichst zu beseitigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Heinrich Rudolf

Artikel/Article: [II. Beitrag zur Makrolepidopterenfauna von Digne \(Basses Alpes\). \(I. Nachtrag.\) 177-210](#)